

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **51 (2012)**

Heft 1: **Pflanzen, schneiden, jäten = Planter, tailler, désheber**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlaglichter Actualités

■ Berner Handbuch für das Bauen im öffentlichen Raum

Öffentliche Räume sind Teil jeder Stadtkultur, sie sind Identität und Imageträger. Mit dem Ziel, die Qualität des Berner Stadtbilds und des öffentlichen Raums zu sichern, haben verschiedene Fachstellen der Stadt Bern zusammen mit externen Fachleuten das Handbuch «Planen und Bauen im öffentlichen Raum» erarbeitet. Seit dem 1. Januar 2012 definiert das Orientierungs- und Arbeitsinstrument den Umgang mit dem öffentlichen Raum und dessen Infrastrukturanlagen. Das Handbuch basiert insbesondere auf dem Artikel 71 der städtischen Bauordnung, wonach der öffentliche Raum – Strassen, Plätze, Anlagen – als Lebensraum mit hohen gestalterischen und funktionalen Qualitäten zu gestalten ist und den Sicherheitsbedürfnissen der Bürger angemessene Rechnung zu tragen hat. Die Thematik reicht von der Wahl und dem Einsatz des richtigen Trottoirrandsteins über die Definition von Baumschutzelementen bis hin zum Umgang mit Ausstattungselementen wie Lampen, Absperrpfosten und Abfallbehältern oder zur Wahl des korrekten Materials für Belagsflächen. Neu ins Handbuch Planen und Bauen integriert wurden die Bau- und Ausführungsnormalien des

Tiefbauamts und der Stadtgärtnerei (Normblätter betreffend Baumpflanzung und Baumschutz). Die Inhalte des Handbuchs hat der Gemeinderat im vergangenen Jahr genehmigt und als verbindlich erklärt. Es ist online verfügbar: www.bern-baut.ch.

■ Unterhalt von Kunstrasen

Als ehemaliger Abteilungsleiter im Sportamt der Stadt Zürich und heute als selbständiger Berater beschäftige ich mich seit Jahren mit Kunstrasen. Der Sportboden der Fussballer ist das mit Abstand teuerste Sportgerät einer Gemeinde. Umso wichtiger ist es, von vorne herein auch seinen Unterhaltsbedarf zu kennen. Wie beim Naturrasen zeigen sich auch bei seinem künstlichen Verwandten die ersten Verschleisserscheinungen vor dem Torraum und beim Penalty-Punkt. Ein Kunstrasen wird zwar sein Aussehen nicht stark verändern, die Qualität und damit die spielerischen Eigenschaften nehmen aber trotzdem stark ab. Die regelmässige Pflege von Kunstrasen basiert auf der durch den Hersteller vorgegebenen maximalen Anzahl der Nutzungsstunden (jährlich/gesamt). Um Garantieansprüche zu erhalten wird meist mit einem Logbuch gearbeitet, in dem alle Nutzungen nach Anzahl und Art eingetragen

sind, ebenso der notwendige Unterhalt. Es ist wichtig, nicht mit groben Schätzungen, sondern mit konkreten Zahlen zu arbeiten. Berater und Gemeinde erstellen ein Unterhaltsprogramm mit kurz-, mittel-, und langfristigen Aufgaben und Zuständigkeiten. Hersteller oder Einbauer sollten vertraglich verpflichtet werden, während der Garantiezeit jährlich ein bis zwei Grossreinigungen des Spielfeldes durchzuführen, wie im Unterhaltsprogramm definiert. Der Unterhalt richtet sich nach der Art des Platzaufbaus (verfüllt, unverfüllt) und der Nutzung – je intensiver die Nutzung, umso intensiver der Unterhalt. Kurz- und mittelfristige Reinigungsarbeiten sind das Abziehen, Schleppen, Bürsten und Belüften des Feldes. Das regelmässige Schleppen der Randzonen (ausserhalb des Spielfeldes) ist auch

Kunstrasen muss regelmässig gereinigt werden.



STABILIZER® THE ORIGINAL NATURAL BINDER

STABILIZER ist ein Bindemittel, welches die Natursandgranulate dauerelastisch zusammenhält und dadurch eine kompakte Deckschicht (ungebundene Bauweise) bildet, die auch bei Gefälle widerstandsfähig ist.

STABILIZER bewahrt den natürlichen Charakter der verwendeten Natursande. Das Bindemittel ist farblos, die Farbwahl erfolgt anhand der vielfältigen Natursande. Die Oberflächen bilden einen lose-Korn-Anteil.

STABILIZER ist ein pflanzlich gewonnenes Pulver. Es ist ungiftig, farb- und geruchlos. Der Einsatz in Wasserschutz-zonen ist bedenkenlos, da es giffrei ist.

wichtig, damit kein Gras, Moos oder Unkraut zu wachsen beginnt. Natürliche Vegetation auf dem Platz muss mechanisch entfernt werden. Oberflächenverunreinigungen (Blätter, Zweige usw.) sollten ebenso laufend gereinigt werden. Abrieb (feine Teilchen) muss durch eine Grundreinigung beseitigt werden; Schmutz, Sand und Gras von benachbarten Naturrasen sollten umgehend mit Kehrmaschinen abtransportiert werden. Kaugummi kann leicht entfernt werden, nachdem er mit Kältespray behandelt wurde und tierische Fäkalien können mit Essig und Wasser behandelt werden. Für all diese Arbeiten gibt es spezielle Maschinen! In aller Regel ist es für Gemeinden günstiger, wenn sie nur für die täglichen und wöchentlichen Arbeiten eigene Maschinen anschaffen. Für die Grundreinigung sind hochspezialisierte (teure) Maschinen notwendig, die besser durch Verträge mit Dienstleistern aufgegeben werden.

Frank Kockelkorn

■ Fachtagung Grünflächenmanagement mit grosser Resonanz!

«Lebenszykluskosten von Grünräumen» – der Titel der Fachtagung Grünflächenmanagement, welche im November 2011 an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil stattfand, traf den Nerv der Grünen Branche. Die Veranstaltung war ausgebucht; 220 Teilnehmende verfolgten die Vorträge zu den neuesten Erkenntnissen aus

angewandter Forschung und Praxis. Die Fachtagung fokussierte auf die langfristige Entwicklung von Grünräumen sowie auf die notwendigen Mittel für deren Unterhalt. Referierende aus der Grünen Branche stellten innovative Instrumente und Projekte zur Betrachtung von Grünräumen über deren gesamten Lebenszyklus vor. Ebenfalls thematisiert wurden die Schnittstellen zwischen Unterhaltsplanung, Gestaltung und Ökologie. Die Teilnehmer, darunter Verantwortliche von Stadtgärtnereien, Immobilienbewirtschafter wie auch Landschaftsarchitekten und Gartenbauer konnten ihr Wissen aktualisieren und neue Kompetenzen im Bereich langfristiges Grünflächenmanagement erwerben. Die nächste Fachtagung findet am 8. November 2012 statt.

Lea Fluri

■ Le siècle sera chaud... !

2, 3, 4, 5 ... ou 6 degrés centigrades de plus en 2100! La température moyenne de la Terre s'élève. Les modèles mathématiques remplis de coefficients, d'hypothèses, de probabilités et quelques subtilités dont seuls les experts ont le secret arrivent à la conclusion: le climat se réchauffe! Les théories inverses elles sont rapidement balayées par les observations concrètes de l'évolution des températures depuis plus de 100 ans. Quel sera l'impact pour nos régions? Plusieurs hypothèses convergent vers un bouleversement saisonnier: des

étés très chauds et secs et des hivers doux et pluvieux. Ces bouleversements rapides auront un impact sur notre quotidien. Le bilan hydrologique va être profondément modifié. Les violentes pluies hivernales vont induire un ruissellement accru et paradoxalement une réduction des réserves d'eau, notamment une diminution des réserves alpines (névés, glaciers, ...). En parallèle, les périodes estivales allongées et sèches vont avoir un effet incontestable sur la nature (végétation, faune, ...) et une nette diminution du débit des rivières. Les actions pour tenter de diminuer notre impact sur ce phénomène ne sont plus suffisantes, nous devons commencer à nous préparer à ce changement. En effet, l'inertie est tellement grande qu'il ne s'agit plus de savoir s'il y aura un changement, mais plutôt d'évaluer la vitesse de progression et les impacts. Actuellement nous devons donc nous préparer à des adaptations nécessaires afin de répondre à cette révolution thermique inéluctable en intégrant les aspects sociaux, économiques, environnementaux et en adaptant notre cadre de vie à cette nouvelle situation.

Pierre-Olivier Aragno

■ La protection des chauves-souris

Les bâtiments offrent des gîtes indispensables aux chauves-souris et à certains espèces d'oiseaux. L'Office fédéral de l'environnement a publié le dépliant «Assainir les bâtiments en protégeant les oiseaux

STABILIZER® THE ORIGINAL NATURAL BINDER

ORIGINAL
NUR MIT
DIESEM
SIGNET!



Stabilizer-Bindemittel für ungebundene Bauweisen von Wegen und Plätzen, 100% natürlich, wasserdurchlässig, dauerelastisch, staubreduzierend, seit über 10 Jahren bewährt und in über 20 NCS-Farben für die Schweiz.

Stabilizer- und StaLok-Bindemittel für Pflasterfugensande.

Stabilizer-Bindemittel für Staubbinder.

Stabilizer- und StaLok-Bindemittel für Sportanlagen Golf, Pferde, Baseball.

Stabilizer 2000 GmbH
Steinerstrasse 11

CH- 4333 Münchwilen

Tel.: 041 - 322 11 29

Fax: 041 - 322 11 28

info@stabilizer2000.com

www.stabilizer2000.com

